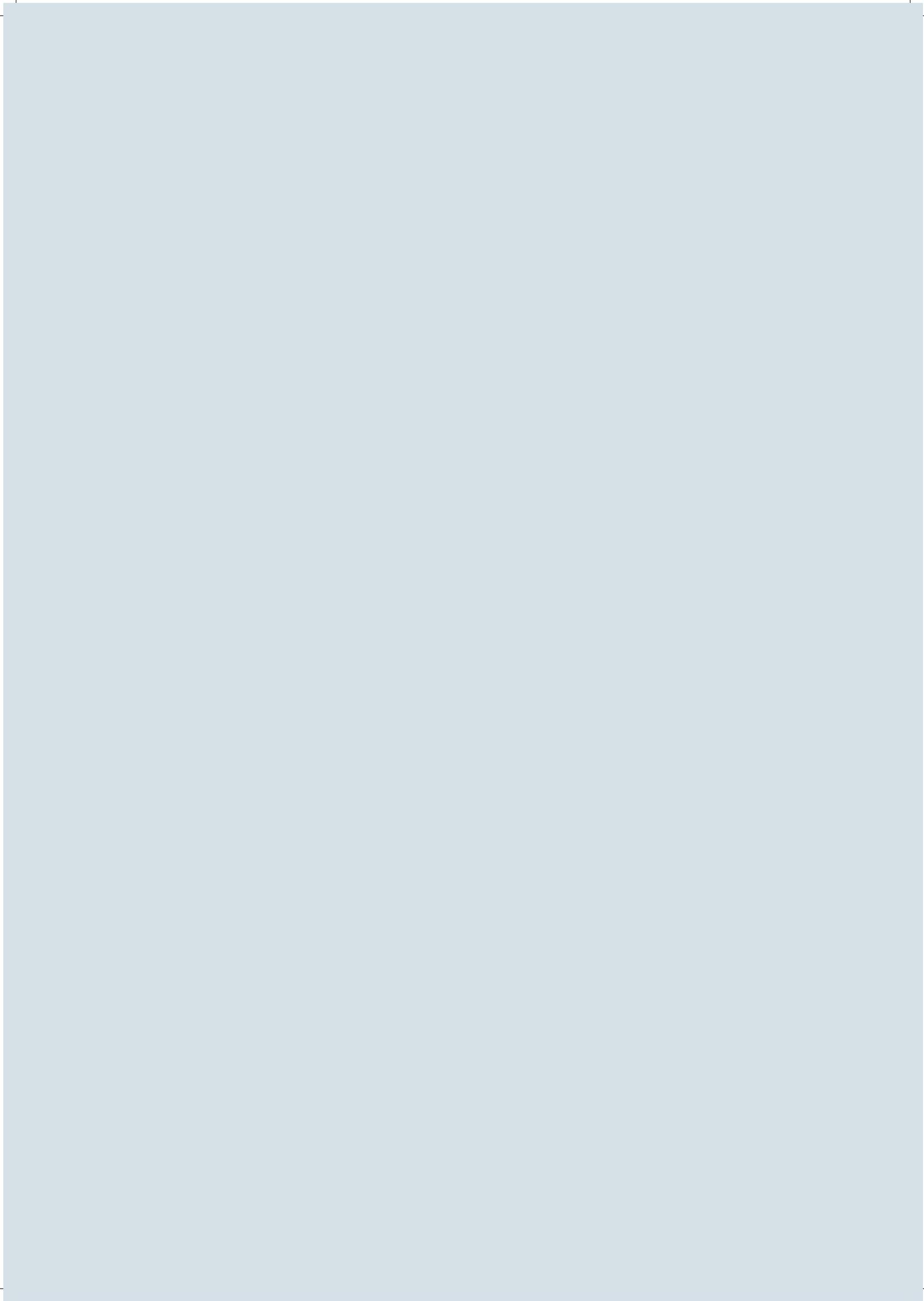


DIE KINDER

Marek Steinbaum

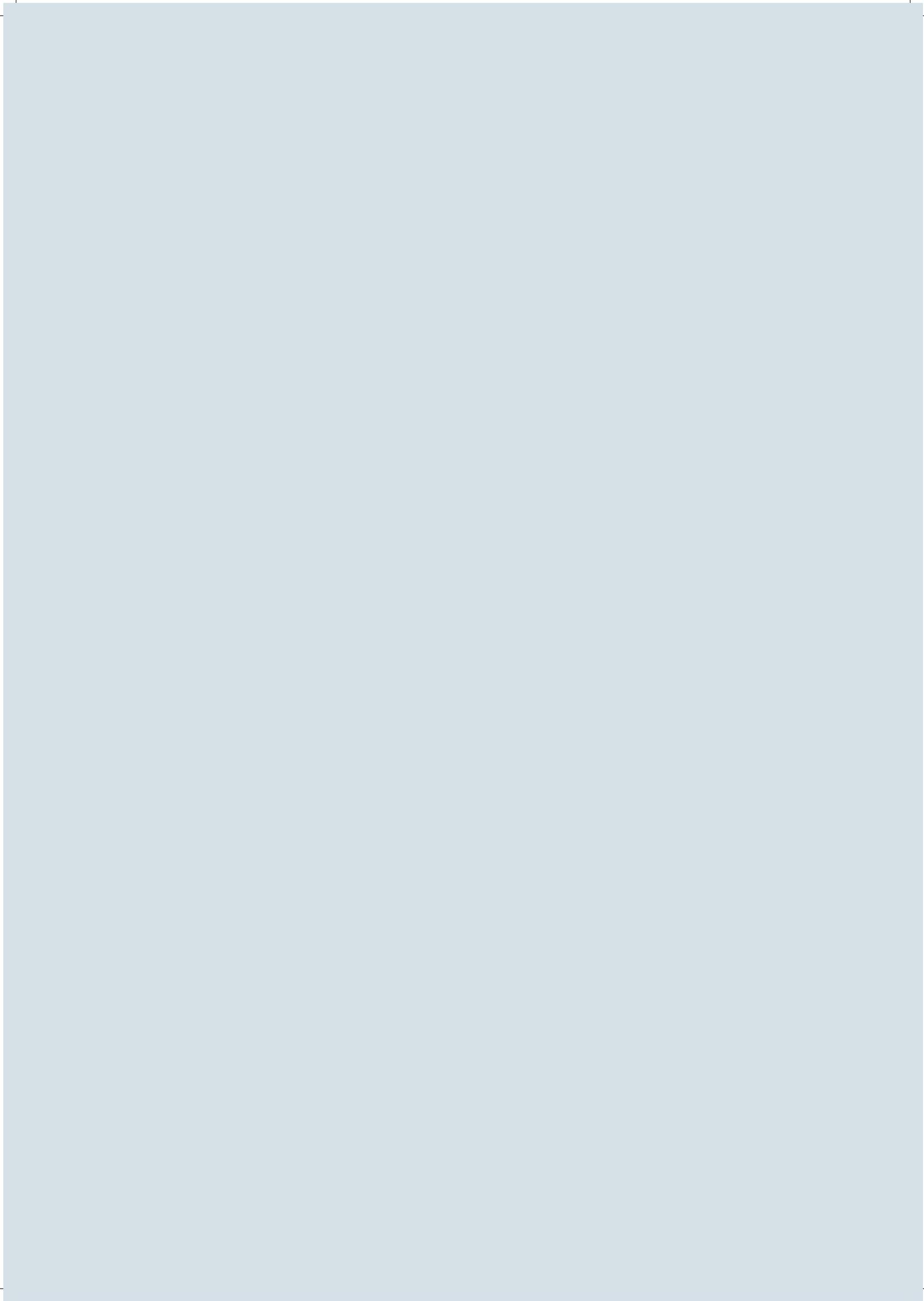


Marek Steinbaum

Marek Steinbaum (oder Szteinbaum) wurde am 26. Mai 1937 geboren. Die Familie besaß eine kleine Lederfabrik in Radom in Polen. Aus dem Getto Radom wurde die Familie Steinbaum über das Zwangsarbeitslager Pionki bei Radom wahrscheinlich Anfang Oktober 1944 in das KZ Auschwitz deportiert. Mareks Vater Rachmil Steinbaum kam von dort in die Konzentrationslager Buchenwald und Groß-Rosen und in ein Außenlager des KZ Natzweiler-Struthof bei Stuttgart. Mareks Mutter Mania Steinbaum wurde im November 1944 in das Außenlager Georgenthal des KZ Groß-Rosen deportiert. Auch Marek James' Mutter – Zela James – und die Mutter von Eleonora und Roman Witoński – Rucza Witońska – waren dort inhaftiert. Marek Steinbaum wurde am 28. November 1944 in das KZ Neuengamme gebracht und am 20. April 1945 hier am Bullenhuser Damm ermordet. Er war 7 Jahre alt.

Die Eltern Rachmil und Mania Steinbaum überlebten die Konzentrationslager. Nach dem Zweiten Weltkrieg wohnten sie einige Jahre in Memmingen in Bayern. 1947 wurde ihre Tochter Lola geboren, 1949 wanderten sie in die USA aus. 1981 versuchte Günther Schwarberg im Rahmen seiner Recherchen, Verbindung zu ihnen aufzunehmen, doch sie wünschten keinen Kontakt. Ihre Tochter Lola erfuhr 1993 von Mareks Schicksal. Am 20. April 1999 nahm sie an der Gedenkfeier für die Kinder vom Bullenhuser Damm in Hamburg teil.

Nach Marek Steinbaum ist eine Straße in Hamburg-Burgwedel benannt.



Marek Steinbaum

Karteikarte zur Suchanfrage von Rachmil Steinbaum, nicht datiert.

Marek Steinbaums Vater stellte diese Suchanfrage nach seinem Sohn. Zu diesem Zeitpunkt lebten Mareks Eltern in Memmingen in Bayern.

Internationaler Suchdienst, Bad Arolsen, T/D 1 057 514

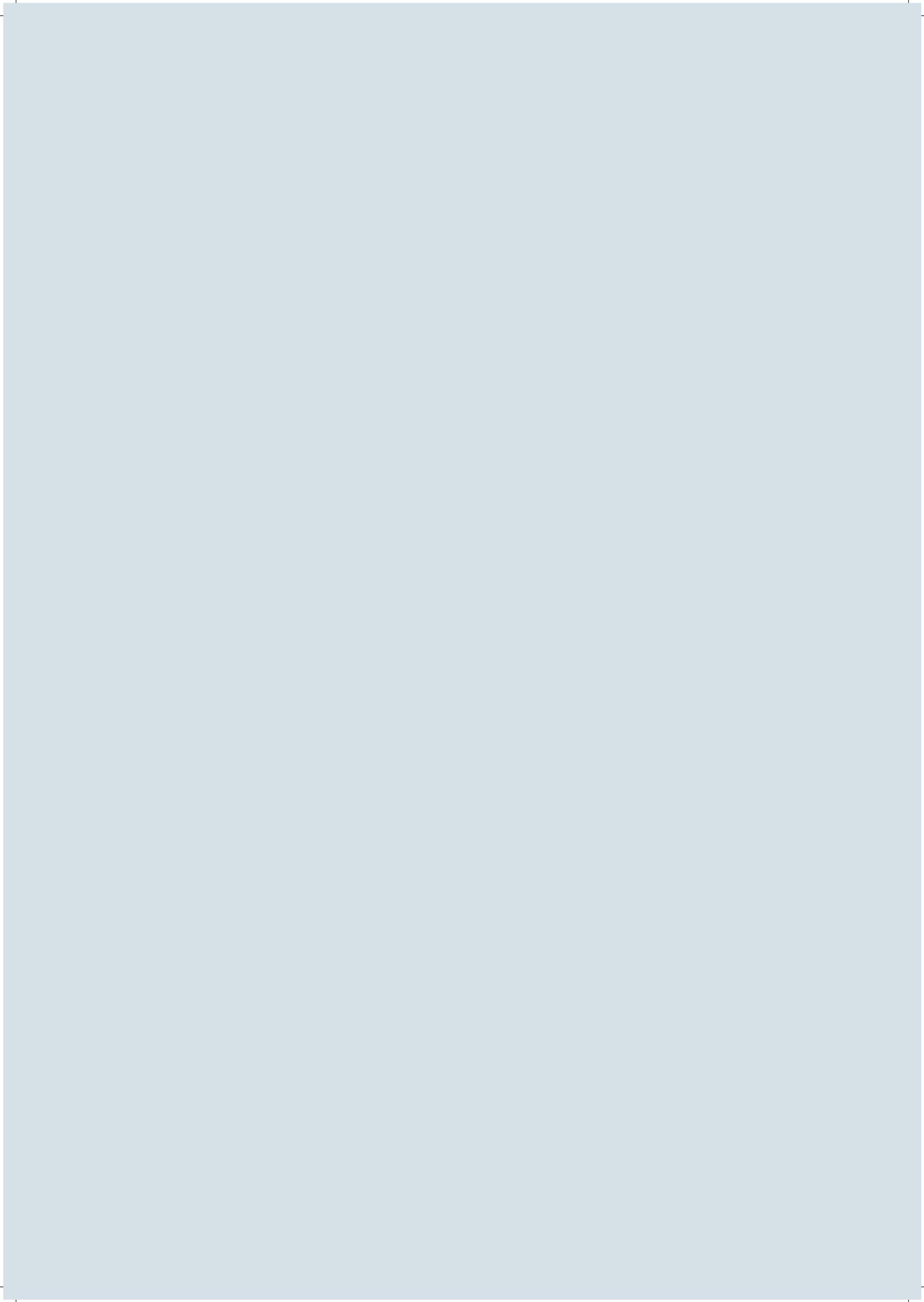
	E.		
S Z T E I N B A U M Marek		C.3926	xxxxx
Na	26.5.37.	Reg. No.	C. Rec. 190
BÉ		Nat.	Polish
BP	Auschwitz Camp	X No.	Rel.
Ad			
Date			
Enq	Szteinbaum Rachmil	Nat.	Polish
Ad.	Besere Str.5.Memmingen		Rel.
Remarks			(M.S. Jan)

Marek Steinbaum

Deckblatt der Suchakte für Marek Szteinbaum, 1949.

Auf dem Deckblatt der Suchakte des Internationalen Suchdienstes (ITS: International Tracing Service) sind die bei der Suche nach Marek Szteinbaum unternommenen Schritte eingetragen.

*Internationaler Suchdienst, Bad Arolsen,
Kinderakte Szteinbaum*



Marek Steinbaum

Häftlingspersonalkarte für Rachmil Steinbaum, 10.2.1945.

Am 10. Februar 1945 brachte die SS Rachmil Steinbaum aus dem KZ Groß-Rosen in das KZ Buchenwald, wo diese Karteikarte für ihn angelegt wurde.

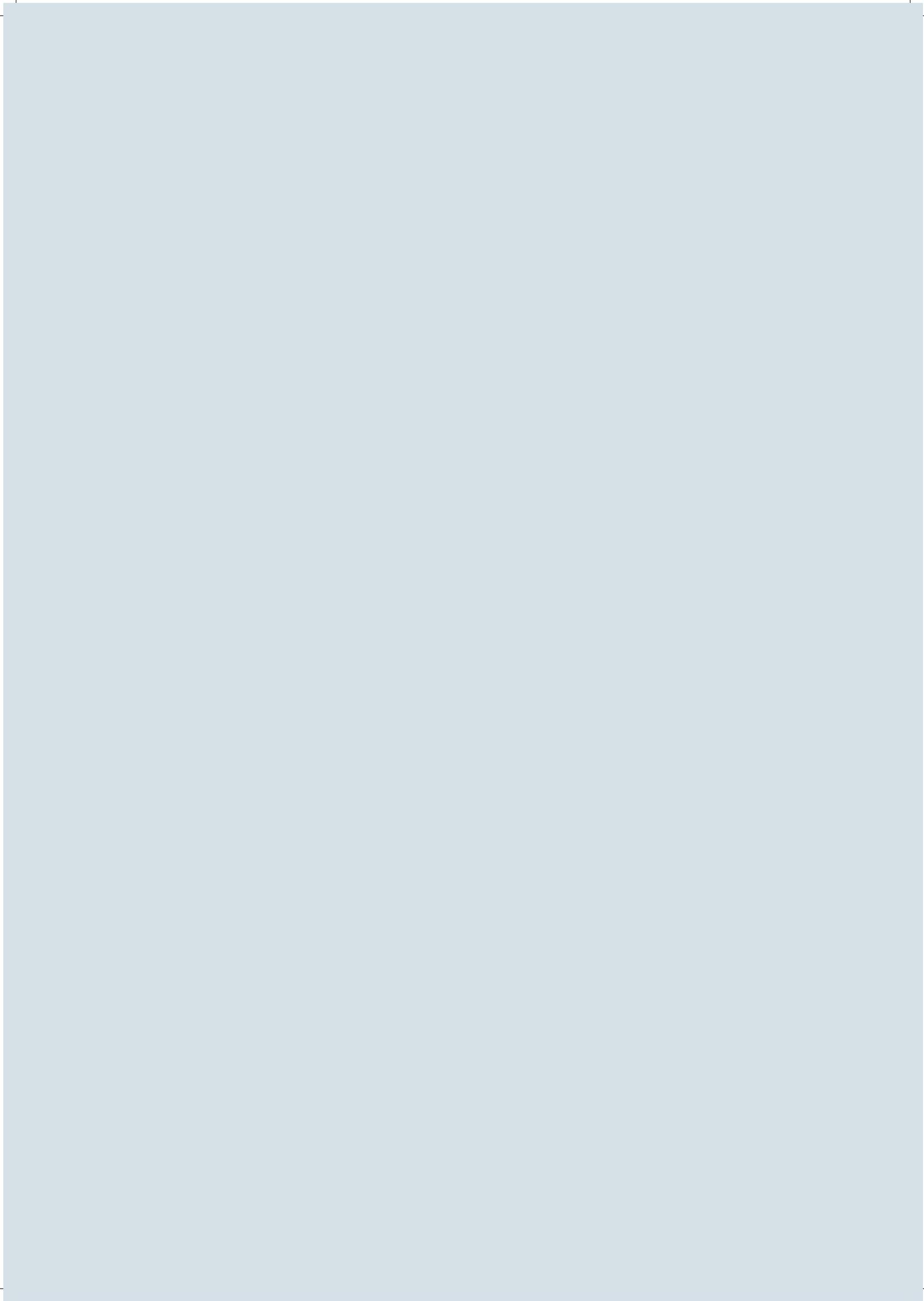
Rachmil Steinbaum starb 1993 in den USA.

Internationaler Suchdienst, Bad Arolsen, 7243648

Pol. Jude B.905

Konzentrationslager _____ Art der Haft: _____ Gef.-Nr.: *130353* ✓

Name und Vorname: *Sztajnbaum Rachmil* ✓
 geb.: *30.5.1911* zu: *Radom Bist. d. d. s.*
 Wohnort: *N.O. Szpitalna 4*
 Beruf: *Schlosser* Rel.: *mos.*
 Staatsangehörigkeit: *Pole* Stand: *verk.*
 Name der Eltern: *Vater: Pimel Israel Sz. wohnt: 42 Radom* Rasse: _____
Mutter: Laja Sz. geb. Borawkin wohnt: 35 Radom
 Wohnort: _____
 Name der Ehefrau: *Miriam Sz. geb. Tauber* Rasse: _____
 Wohnort: *unkl.*
 Kinder: *2, 8-14* Alleiniger Ernährer der Familie oder der Eltern: _____
 Vorbildung: *5. Kl. Volksschule.* *10.2.45 KL Gr Rosen*
 Militärdienstzeit: _____ von — bis *9.2.45 KL Rad*
 Kriegsdienstzeit: *Sztajnbaum Rachmil* von — bis *3853*
 Grösse: _____ Nase: _____ Haare: _____ Gestalt: _____
 Mund: _____ Bart: _____ Gesicht: _____ Ohren: _____
 Sprache: _____ Augen: _____ Zähne: _____



Marek Steinbaum

Lola Steinbaum, 1999.

Lola Steinbaum erfuhr 1993, wie ihr älterer Bruder Marek gestorben war. Ihre Eltern hatten ihr nie Bilder von ihm gezeigt oder über ihn gesprochen. 1999 war sie bereit, nach Hamburg zu reisen.

KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Sammlung Günther Schwarberg



